

Streit beim Roten Kreuz spitzt sich zu

DRK-Landespräsidium hat die Bremerhavener Vorstandsmitglieder Welt und Kipka vorgeladen – Vorwurf der Blockade

VON KLAUS MÜNDELEIN

Bremerhaven. Der Streit innerhalb des Bremerhavener Deutschen Roten Kreuzes (DRK) verschärft sich. Der DRK-Landesverband greift jetzt ein. Er hat die Vorstandsmitglieder Holger Welt und Ute Kipka zu einer förmlichen Anhörung am kommenden Mittwoch vorgeladen. Danach will das Landes-Präsidium über Ordnungsmaßnahmen entscheiden. „Das kann eine vorläufige Amtsenthebung oder eine Abberufung bedeuten“, sagt Landesgeschäftsführerin Sigrun Deneke.

Ob das die Querelen im Bremerhavener DRK-Vorstand beenden wird, ist allerdings mehr als ungewiss. Bremerhavens DRK-Vorsitzender Henner Naumann, einer der Kontrahenten in dieser Auseinandersetzung, ist als Vizepräsident auch im DRK-Landesverband aktiv. Dass der Landesverband eine neutrale Sicht auf den Streit behält, dürfte damit schwierig werden.



» Das kann eine vorläufige Amtsenthebung oder eine Abberufung bedeuten. « SIGRUN DENEKE, LANDESGESCHÄFTSFÜHRERIN DRK

Landesgeschäftsführerin Deneke teilt solche Bedenken allerdings nicht. „Bei der Abstimmung des Präsidiums zur Anhörung war Naumann als Betroffener nicht anwesend.“ So schreiben es auch die Satzungen.

Die Frontlinien in Bremerhaven verlaufen zwischen Naumann und Bremerhavens Schatzmeister Waldemar Nowak auf der einen Seite und Bremerhavens stellvertretendem DRK-Vorsitzenden Holger Welt sowie Schriftführerin Ute Kipka auf der anderen Seite.



Demonstration der DRK-Mitarbeiter in der vergangenen Woche vor der Großen Kirche. In einem Brief an die Mitarbeiter wehren sich nun die Vorstandsmitglieder Henner Naumann und Waldemar Nowak gegen die Vorwürfe. So seien sie nicht einmal über eine Mitarbeiterversammlung informiert worden. Foto Scheer

Bislang hat sich der DRK-Landesverband nicht öffentlich geäußert. Obwohl man schon lange

versuche zu vermitteln, wie Deneke versichert. Es habe Moderationen gegeben, auch mit auswärtigen Beratern: „Das hat alles nichts geholt“, sagt Deneke. Ende Juni habe das Landespräsi-

dium dann die Bremerhavener Vorstandsmitglieder zum Gespräch gebeten. Naumann und Nowak seien erschienen, Welt und Kipka hätten das abgelehnt. Sie hätten dem Landesverband die Zuständigkeit abgesprochen.

Die Lage beim DRK ist derzeit mehr als angespannt. Es gibt inzwischen Anzeigen wegen Betrugs, Untreue und Manipulation. Die Hälfte der hauptamtlichen Mitarbeiter demonstrierte in der vergangenen Woche öffentlich für den Rücktritt von Naumann und Nowak. Die – so einer der Vorwürfe – hätten sich bei der Betriebsversammlung am 1. Juli nicht blicken lassen. Mit einem Brief an die Mitarbeiter wehren sich nun Naumann und Nowak. Sie hätten von der Betriebsversammlung nichts gewusst und seien nicht eingeladen worden.

Rechtliches Gutachten
Das Präsidium des Landesverbandes hat sich inzwischen von einer Rechtsanwaltskanzlei ein Rechtsgutachten eingeholt. Man habe bewusst wegen der Neutralität auf eine Kanzlei aus dem fernen Hannover zurückgegriffen, sagt Deneke. Als übergeordneter Verband stehe man in der Verantwortung und müsse in den Konflikt eingreifen, um Schaden vom DRK abzuwenden.

Das habe auch die Kanzlei nach Durchsicht der Satzungen bestätigt. Der Landesverband wirft nun Welt und Kipka Satzungsverletzung vor. Ein Thema dabei: Sie hätten für den 10. September eine Versammlung einberufen und angekündigt, bis dahin nicht mehr an den Vorstandssitzungen teilzunehmen. „Durch wird der Vorstand handlungsunfähig“, sagt Deneke. Dabei müsse jetzt dringend ein neuer Geschäftsführer für Rote Kreuz ausgewählt werden.



Optimistenregatta im Neuen Hafen: Dieses Motiv von der Sail 2010 zielt die 62-Cent-Briefmarke der Deutschen Post. Sie kommt Anfang August bundesweit in den Handel. Foto Erlebnis Bremerhaven

Post geht mit Optimisten in den Handel

BREMERHAVEN. Die Deutsche Post bildet die Sail auf einer Briefmarke ab – und das Bundesfinanzministerium hat nun das Motiv vorgestellt: Es zeigt eine Optimistenregatta im Neuen Hafen während der Sail 2010. Eine Woche vor dem internationalen Windjammertreffen kommt die 62-Cent-Marke in den Handel.

Bilder von der Marke dürfen frühestens sechs Wochen vor deren Veröffentlichung gezeigt werden. Jährlich gehen im Ministerium etwa 500 Vorschläge für Abbildungen auf Briefmarken ein. Nur etwa 50 Vorschläge werden angenommen. Wel-



che Idee es auf die Marken schafft, soll angeblich der Bundesfinanzminister persönlich entscheiden.

Bereits im Jahr 2013 hat ein Programmbeirat zur Auswahl von Themen empfohlen, die 62-Cent-Briefmarke zur Sail Wirklichkeit werden zu lassen.

Marke auch von Citipost

Eigens zur Sail hat auch die Citipost Nordsee eine 55-Cent-Marke herausgegeben. Mit ihr können bei dem privaten Dienstreisestandardbriefe verschickt werden. Ersparnis: sieben Cent pro Brief. Die Citipost-Sail-Marke hat das offizielle Logo des Festivals als Motiv.

Im hiesigen Stadtbild fällt die Citipost, die 13 Verkaufsstellen in Bremerhaven unterhält, vor allem durch die Farbe Blau auf. (nz)

Erneute Auszeichnung für Polizei

BREMERHAVEN. Zum vierten Mal wurde die Ortspolizeibehörde mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Dabei geht es um die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Familienbewusste Personalpolitik wird bei der Bremerhavener Polizei seit 2005 gelebt. Die Ortspolizeibehörde wurde 2005 als erste Polizei in Deutschland für ihre familienbewusste Personalpolitik von der Hertie-Stiftung ausgezeichnet.

Arbeitsgruppen

Mehrere Arbeitsgruppen im Hause der Polizei beschäftigen sich regelmäßig mit Themen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, wie Home Office, flexible Arbeitszeitgestaltung und die Personalentwicklung.

Mit der erneuten Zertifizierung will sich die Polizei verstärken mit verschiedenen Lebenssituationen und Berufsphasen der Beschäftigten auseinandersetzen. Dazu gehört etwa die Pflege von Angehörigen. (nz)

LEUTE



Gastgeber für die Feinschmecker-Gilde treffen sich bei Natusch (von links): Kenneth van Kesteren, Lutz P. Natusch und Küchenmeister Richard Apel. Foto Schimanke

Feinschmecker-Club trifft sich bei Natusch

Ein Fünf-Gänge-Menü mit passenden Weinen stand am Freitagabend auf dem Programm im Restaurant Natusch – beim Treffen des Gourmetclubs „Chaîne des Rôtisseurs“. Kenneth van Kesteren und Lutz Natusch begrüßten Gäste aus ganz Deutschland, die sich von Küchenmeister Richard Apel und dessen Team verwöhnen ließen. Zum Menü gehörten Hummersuppe, Jacobsmuschel und auch Steinbutt. Die „Chaîne des Rôtisseurs“ wurde 1248 in Frankreich gegründet. In Bremerhaven ist Natusch das einzige Restaurant, das der Gilde angehört.

Katrin Göring-Eckardt im Auswandererhaus

Katrin Göring-Eckardt, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag, hat am Wochenende das Deutsche



Auswandererhaus besucht. Während ihres Rundgangs durch die Dauer-ausstellung schrieb sie ins Gästebuch: „Einfach so verlässt niemand seine Heimat. (...)“

Auswanderer aus Bremerhaven in die Welt und zugleich: Deutschland ist ein Einwanderungsland.“ Der Besuch Göring-Eckardts war privat. Bei einem Wahlkampf-Termin im Frühjahr in Bremerhaven hatte sie vom Auswandererhaus gehört und angekündigt, es mit ihren Kindern besuchen zu wollen. (nz)

Offshore-Terminal spaltet die Grünen

Trotz klarer Zustimmung zum Koalitionsvertrag wird der Hafen Rot-Grün bald wieder zu schaffen machen

BREMERHAVEN. Der Offshore-Terminal bleibt eine schwere Bürde für die rot-grüne Koalition. Obwohl SPD und Grüne auf ihren Parteitag dem Koalitionsvertrag mit klaren Mehrheiten zugestimmt haben, stellt der Spezialhafen bei den Grünen einen Zankapfel dar, der der Koalition womöglich bereits im Herbst wieder auf die Füße fallen wird.

Ende November soll der Planfeststellungsbeschluss vorliegen. Weil sofortige Vollziehbarkeit beantragt ist, können die Bagger anrücken, auch wenn jemand gegen das Projekt klagt. Das sorgte bei der Landesmitgliederversammlung der Grünen am Sonntagabend für Verärgerung. Die grünen Senatoren wurden aufgefordert, diesen Automatismus zu durchbrechen.

Umweltsenator Joachim Lohse machte klar, dass er den Planfeststellungsbeschluss unterzeichnen muss und damit auch über den sofortigen Vollzug zu entscheiden habe. Er werde sich die Einwendungen genau anschauen. „Wenn es nun darum geht, die Prophezeiung von der Unwirtschaftlichkeit des Hafens durch Verzögerungen

zu verwirklichen, dann werde ich dabei nicht mitmachen“, sagte er. „Wenn es aber Hinweise gibt, dass wichtige Aspekte des Naturschutzes nicht bedacht worden sind, werde ich Nein sagen.“ Dann werde es vor dem Baubeginn Zeit geben für eine gerichtliche Überprüfung.

Dass die Grünen beim Thema OTB gespalten sind, betonte Maik Schaefer, die neue Fraktionsvorsitzende der Grünen in der Bürgerschaft. Die Akzeptanz des Hafens im Koalitionsvertrag wird für die Kritiker mit dem Hinweis auf die laufende Bedarfsprüfung veräußert. „Das Prognose-Gutachten reicht uns nicht. Wir wollen auch andere Gutachten, wir brauchen eine saubere Datengrundlage und Bedarfsprüfung“, betonte sie. Wie Schaefer die bis zum Baubeginn im November bekommen will, blieb allerdings unklar.

» Wenn es nur darum geht, die Prophezeiung von der Unwirtschaftlichkeit des Hafens durch Verzögerungen zu verwirklichen, dann werde ich dabei nicht mitmachen. « JOACHIM LOHSE, UMWELTSENATOR

Dass die Grünen ihr Ja zum OTB hätten anders verkaufen müssen, betonte der scheidende Fraktionschef Matthias Güldner. Er bezeichnete die Außendarstellung als „ziemlich fatal“. Das Projekt stehe auf einer extrem riskanten Grundlage: „Die Wahrscheinlichkeit, dass das alles schief geht, ist sehr hoch.“ Die Grünen hätten ihr Ja mit dem Bemühen erklären müssen, der Offshore-Branche in Bremerhaven eine letzte Chance geben zu wollen. Die Angst, nach dem Jade-Weser-Port für die zweite Hafenerneuerung an der Küste verantwortlich zu sein, wurde offen angesprochen.

Als Befürworter des OTB offenbart sich Sülmeiz Dogan aus Bremerhaven und Anne Schierenbeck aus der Stadt Bremen. Dogan unterstrich die überragen-



Dämpfer für Finanzsenatorin Karoline Linnert: Nur 146 Ja-Stimmen bekam sie, 27 Grüne sagten „Nein“ zu ihr, 20 enthielten sich. Foto Mündelein

de wirtschaftliche Bedeutung der Offshore-Branche für die Seestadt. Schierenbeck argumentierte mit der Energiewende, die nur gelingen könne, wenn die Ausbauziele für die Offshore-Energie massiv erhöht werden. „Gabriels Ausbauziele bedeuten ein Festhalten an der Kohle“, sagte sie.

Das Unbehagen über die Werservierung sitzt bei den Grünen ebenfalls tief. Schaefer verteidigte die Koalitionsvereinbarung zu dem Thema. Die Unterweservertiefung sei erledigt und die Hürde für die Außenweservertiefung so erhöht, dass sie ihrer Einschätzung nach unmöglich sei. (mue)

Senatorenwahl mit Dämpfer und Kampfabstimmung

Mehr als 85 Prozent der Grünen stimmten bei der Mitgliederversammlung für den Koalitionsvertrag. Bei der SPD stimmten rund 90 Prozent der Delegierten dafür. Beim SPD-Landesparteitag war der OTB aber kein Streitthema. Die große Zustimmung zum Koalitionsvertrag bedeutete einen guten Tag für die Parteispitzen, die das Ergebnis ausgehandelt hatten. Bis auf Karoline Linnert (Grüne). Die Finanzsenatorin erhielt ein denkbar schlechtes Ergebnis, als die Basis über die Senatorenposten abstimmte.

Umweltsenator Joachim Lohse (151 Ja-Stimmen) hatte seinen Gegenkandidaten Robert Bücking (38 Ja-Stimmen) mit einer kämpferischen Rede aus dem Rennen geworfen. Sozialsenatorin Anja Stahmann bekam mit 183 Stimmen ein hervorragendes Ergebnis, während Linnert mit 146 Ja-Stimmen einen richtigen Dämpfer kassierte. Für die am kommenden Mittwoch anstehende offizielle Senatorenwahl in der Bürgerschaft ist das kein gutes Zeichen. Bei der SPD bekam Wirtschaftssenator Martin Günther (133 Stimmen) ein gutes Ergebnis. Besser schnitten nur die neue Bildungsministerin Claudia Bogedan (138 Stimmen) und Innensenator Ulrich Maurer (134 Stimmen) ab. Den Dämpfer der Genossen gab es für die noch antretende Bildungsministerin Eva Quante-Brandt (117 Stimmen).



Sülmeiz Dogan warb bei den Grünen für die Zustimmung zum Offshore-Terminal. Foto Mündelein